alhotel.
es Konzert
ps Bremensia.
s 8 Uhr.
Entree frei!
ld (5%) braucht, schreibe sofort!
, Wechsel, in 5 Jahren
jedermann Reell,
zahlr. Dankschreiben,
e, Berlin 745,
2.
Mädchen finden zu
d Logis.
Expedition d. Bl.
sitzer!
Vorsicht!
uf von H-Stollen,
r
e Marke
bedingt Garantie da-
Sie die altbewährten
al-H-Stollen
s der Fabrik
dt & Co. Berlin-Schöneberg
Sie H-Stollen ohne
chutzmarke zurück.
her Deutscher
rungs-Verein
Stuttgart
genseitigkeit.
ündet 1875.
ntis der Stuttgarter
icherungs-Aktiengesellschaft
italanlage
Millionen Mark.
icht-, Unfall-,
ebens-
icherung.
rsicherungsstand:
Versicherungen.
lich ca. 6000 Mitglieder.
Vertreter
all gesucht.
o kostenfrei durch
iethold in Bocholt.
tten in Rhede.
Einzige
rst wirkende med. Seife
ntunreinigkeiten und
ge, wie: Mitesser,
chten, Blütchen, Ge-
ist unbedingt die echte
- Teerschwefel - Seife
nn & Co, Radebeul.
chw. Hoepfner.
enschirme
Herren und
Stöcken
M. 1.60 zum
ausstechen.
en schnell und billig.
NNMANN,
Nordstraße 13.
Schaufenster zu beachten.
10000 kg
Tragkraft sind
onzüge,
tangenwinden,
winden etc.
tets vorrätig.
lsse, Dortmund.
pr. 851 und 3007.
umann, Pirna a. E.
Weltbekannte Züchterei
tieftourenreicher
Kanarienedelroller.
Prämiert mit höchsten
Auszeichn. Versandt unt.
Gar. f. Wert u. leb. Ank.
g. Nachn. Mk. 8, 10, 12,
15, 20 p. St. Zuchtweib-
k. Zuchtanl. 50 Pf. Briefm.
derflaschen
lett), sowie einzelne
Zubehörteile
empfiehlt
gerie Bruns,
ße 22, Fernspr. 192,
er J. & A. Temming
Sonntag ein
t-Armband
verloren.
sagt die Expedition d. Bl.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. — Der Samstags-Nummer wird die vierseitige Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Wieber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 4 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren rc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 23 — Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. — Dienstag, 24. Januar 1911 — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Jos. pp. Hermes in Bocholt. — 40. Jahrgang

Kulturkampfluft.

Die Beratung über den neuen Staatshaushaltsetat im preußischen Landtage ist durch das Auftreten mehrerer liberalen Redner in eine richtige Kulturkampfsdebatte ausgeartet. Man konnte sich in die Zeiten des hitzigsten Kulturkampfes zurückversetzt denken. Auch die bündigsten Versicherungen der Redner des Zentrums, daß die von den liberalen Wortführern immer wieder herbeigezogenen Gegenstände wie Borromäus-Enzyklika, Antimodernisteneid usw. sich auf rein kirchliche Gebiete bezögen, hielten die Liberalen nicht davon ab, stets aufs neue die Kampfstimmung zu schüren. Wie tief der Haß gegen die Katholiken und die katholische Kirche in diesen Parteien sitzt, geht aus der Aeußerung des Abg. Pachnicke hervor, sie wollten den konfessionellen Nerv nicht reizen, weil sie sonst „den letzten Katholiken in das Zentrum hineintreiben würden." Worauf müßten sich die Katholiken nicht erst gefaßt machen, wenn ihre Gegner einmal glaubten, diese Rücksicht nicht mehr nehmen zu müssen! Um so wirksamer war daher die großzügige, überzeugungsvolle Rede des Grafen Praschma am 18. Januar, worin er die Agitations- und Kulturkampfsrede des freisinnigen Wortführers schlagend widerlegte und ihre Kulturkampfsblüten zerpflückte. Daß die packenden Ausführungen des Grafen Praschma die Gegner in große Verlegenheit versetzt haben, beweist das beredte Schweigen, womit sie dieselben behandelten. Die freisinnige Berliner Abendpost z. B. schildert, den Verlauf der Debatte, wiederholt die Angriffe Pachnickes, erwähnt aber die Rede Praschmos mit keinem Sterbenswörtchen — der untrüglichste Beweis für die Vortrefflichkeit dieser Rede. In der Zentrumspresse finden die mannhaften Worte des verdienten Abgeordneten einmütige und freudige Anerkennung. Die Katholiken und die Anhänger des Zentrums sind entschlossen, die planmäßigen Verdächtigungen, Beschimpfungen und die Hetzereien der Gegner sich nicht weiter ruhig gefallen zu lassen bloß aus dem Gefühl heraus, daß man sie im Falle der Gegenwehr als Störenfriede bezeichnen werde. Treffend schreibt die Westdeutsche Landeszeitung (Nr. 16):

Was er (Graf Praschma) den Kulturkämpfern und den Freisinnigen insbesondere ins Stammbuch schrieb, das ist im ganzen katholischen Volksteil mit großem Beifall begrüßt worden. Ja, die deutschen Katholiken, die sich bisher zu einer fast bewundernswerten Zurückhaltung zwangen gegenüber den fortgesetzten Angriffen in der gegnerischen Presse, in Versammlungen und im Parlamente, hatten eine solche Antwort, wie sie Graf Praschma gab, erwartet. Sie wirkte klärend, läuternd. „Wir haben es satt, noch weiter hier vor dem Forum des Landtages innere Angelegenheiten unserer Kirche verhandeln zu lassen", „uns boykottieren zu lassen". „Wir verbitten uns, daß Sie den Landtag zum Forum machen, vor dem Sie unsere religiösen Fragen behandeln. Das geht sie absolut nichts an. Wir sind hier an der Grenze unserer Geduld angelangt. . . . Ziehen denn auch wir die jüdische oder die protestantische Religion in den Landtag?" Die deutschen und die preußischen Katholiken zumal sind dem Grafen Praschma dankbar für die energische und erfolgreiche Verteidigung ihrer Kirche und ihrer religiösen Ueberzeugung. Sie wirkte wie ein befreiendes Wort. Und der stürmische Beifall, welchen die Zentrumsfraktion der temperamentvollen, von dem Bewußtsein der Kraft und hoher Ideale getragenen Rede folgen ließ, gibt dem katholischen Volke und der Zentrumswählerschaft die Zuversicht, daß sie nach wie vor in der Zentrumspartei eine entschiedene Verfechterin ihrer religiösen Ideale und Freiheit besitzen, wie die ganze Debatte sie aufs neue überzeugt, wie notwendig uns im Interesse der Freiheit der Kirche und der Religionsübung, zur Verteidigung auch unserer religiösen Ueberzeugung — ganz abgesehen von den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen — eine starke, einige, zielbewußte Zentrumspartei ist.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 21. Jan.

Im Abgeordnetenhause stand heute die

Winzerinterpellation

des Zentrums (Abg. Wallenborn v. Ger.) in Verbindung mit den die Notlage der Winzer betreffenden Anträgen der Abgg. Bartling (nl.) und Dr. v. Weyna (freik.) auf der Tagesordnung, die zusammen zur Verhandlung gestellt wurden.

Die Interpellation wurde von dem Abg. Kuhn-Ahrweiler (Z.) in eingehender Weise begründet. Wie es im Reichstage bereits geschehen ist, schilderte er die Notlage der Winzer und die Mittel zu deren Abhilfe. Den mißlichen Verhältnissen könne nicht durch Selbsthilfe abgeholfen werden, hier müsse der Staat seine Hand bieten, und zwar durch schnelle Hilfe. Redner beantragte, die Anträge einer Kommission zu überweisen, die bei ihren Beratungen sich stets vor Augen halten möge, daß von allen Zweigen des Ackerbaues der Weinbau den meisten Wechselfällen ausgesetzt sei.

Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer-Lieser beantwortete die Interpellation. Er erkannte im vollen Maße die schwierige Lage an, in welche die Winzer durch die Mißernten der letzten Jahre geraten sind, und ging dann eingehend auf die beiden Punkte der Interpellation ein: Bekämpfung der Rebschädlinge und Beseitigung der Winzernot. Die Abhilfe in beiden Punkten sei so gedacht, daß nicht der Einzelne, sondern die Lokalverbände das Geld erhalten und den Bekämpfungsdienst in die Hand nehmen, eine Unterstützung der größeren Weinbergsbesitzer sei aber nicht beabsichtigt. Die Mittel, welche der Staat zur Verfügung stellen werde, sollen dem Allgemeinen Fonds entnommen werden. Für die Zukunft des deutschen Rotweinbaues könne er aber keine rosigen Hoffnungen wecken, und die betreffenden Gebiete würden zu erwägen haben, ob sie sich nicht lieber einer anderen lohnenderen Kulturart, vielleicht dem Obst- oder Weizenbau, zuwenden sollten.

Auf Antrag des Abg. Cahensly trat das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein.

Der nationalliberale Antrag wurde von dem Abgeordneten Wolff-Biebrich, der freikonservative Antrag von dem Abg. Borster begründet.

Abg. von Heimburg (k.) erklärte seine Zustimmung zur Interpellation und zu den Anträgen und bemerkte, daß der Zentrumsredner in seiner Schilderung der Winzernot durchaus nicht zu schwarz gemalt habe. Es bedürfe dringend großzügiger und schleuniger Hilfe.

Abg. Veltin (Z.) wies auf die zunehmende Verschuldung des Winzerstandes an der Mosel hin, er schätzte die Schädigung der Moselweingegenden in den letzten Jahren durch den Heu- und Sauerwurm auf etwa 100 Millionen Mark.

Abg. Engelsmann (nl.) forderte ebenfalls staatliche Hilfe.

Abg. Dr. Krüger-Hagen (Fortsch. Volksp.) bemängelte, daß der Minister den deutschen Rotweinbau fallen lassen wolle.

Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer-Lieser sicherte den Ahrwinzern die bisherige Unterstützung zu, warnte aber nochmals vor Optimismus hinsichtlich des deutschen Rotweinbaus.

Abg. Gerhardus (Z.) verlangte dagegen eine erhöhte staatliche Förderung desselben.

Abg. Lieber (natl.) erklärte sich gegen polizeiliche Zwangsmaßnahmen zur Zusammenfassung der Gemeinden für Bekämpfung der Rebschädlinge.

Abg. Wellstein (Z.) bezeichnete die Ausführungen des Ministers als nicht zufriedenstellend.

Abg. Cahensly (Z.) schilderte besonders die Notlage der Winzer im Rheingau, die so groß sei, daß die Winzer teilweise nicht einmal eine Weinlese vorgenommen hätten, weil sie dabei nicht einmal auf ihre Kosten gekommen wären.

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. v. Kloeden (V. d. L.) und Schreiner (Z.) wurden die Anträge einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Montag soll die zweite Lesung des Etats beginnen.

Deutsches Reich.

Der Entwurf eines Privatbeamten-Versicherungs-Gesetzes,

der der öffentlichen Beurteilung unterbreitet worden ist, wird in der Priv.-Beamten-Ztg., dem Organ des Deutschen Privatbeamtenvereins, recht abfällig beurteilt und rundweg als eine Enttäuschung bezeichnet. In Wirklichkeit sei von den Privatbeamten noch nichts erreicht. Von einer Erfüllung der langjährigen Forderungen und Versprechungen durch diesen Entwurf könne weder nach der materiellen noch formellen Seite die Rede sein. Am Schlusse seiner Ausführungen sagt das Organ des deutschen Privatbeamtenvereins:

Wir betrachten den Entwurf lediglich als das Verlegenheits-Produkt eines Wahlmanövers, durch das die Privatbeamten vor den Reichstagswahlen bei guter Laune erhalten werden sollen, dessen Verabschiedung bei gründlicher Durcharbeitung in diesem Reichstage aber auf keinen Fall mehr möglich ist und dessen schließlicher Effekt dieselben Enttäuschungen wie bisher und wie in Oesterreich bringen wird.

Das Baumaterial des sozialdemokratischen Zukunftstaates

ist das Petroleum. Der soz. Abg. Leinert machte am Freitag im Abgeordnetenhause folgende geistreiche Redewendung: „Die Tätigkeit der Landräte ist das Petroleum, das wir benutzen, um aus dem preußischen Willkürstaat einen Rechtsstaat zu machen." Bravo, bravo! Da hatte der Abg. Kreth einen schönen Uebergang. Er wollte den eigenartigen Gedankengängen des

---

Zwischen Pflicht und Neigung.

Preisgekrönte Novelle von A. Zingeler.

23) (Nachdruck verboten.)

Mit zitternder Hand faltete Hofrat Salmann das beigelegte Schreiben auseinander und las:

„Verehrtester Herr Hofrat!

Wenn ich Ihnen hiermit das Bild meiner geliebten Mutter übersende, so gebe ich Ihnen damit den höchsten Beweis meiner aufrichtigen Verehrung. Ich beraube mich des Bildes zwar, aber ich trage sie, die es vorstellt, so lebendig neben der Liebe zu meinem Vater in meiner Brust, daß ich, um Ihnen eine Freude zu machen, gerne das Opfer bringe.

Ihr

Dr. Franz Lehrbach-Seewald."

Der alte Herr wischte einige Male mit der Hand über die Augen; aber es dauerte doch einige Weile, bis der Schleier sich ganz verzogen. Dann stand er auf, trat zu seinem Schreibtisch, öffnete eine verschlossene Schublade und nahm einen äußerst zierlich gearbeiteten Bilderrahmen heraus, die wertvolle Arbeit des großen Metallkünstlers Benvenuto Cellini. Einst mochte, vor mehreren hundert Jahren, das Werk eines gleichzeitigen Malers mit der kunstreich ziselierten und genial ausgearbeiteten Umrahmung ein zweifaches Kunstwerk gebildet haben. Jetzt umschloß sie ein im Vergleich fast wertloses Kunstprodukt. Und doch war es dem Greise, der Bild und Rahmen nun so vorsichtig in die kleine Lade legte, als sei es ein Schatz von größter Kostbarkeit, weit wertvoller, als ein Meisterwerk Rafaels. Als er die Schublade geschlossen, zauderte er einen Augenblick, als könne er sich von dem Bildnis noch nicht trennen. Dann setzte er sich nieder in den Lehnstuhl und versank in tiefes Sinnen. Bilder aus dahingeschwundener Zeit, viele Jahre zurückreichend, tauchten vor seinem geistigen Auge auf. Damals waren es rosige, glückverheißende Träume und Hoffnungen gewesen, die ihn umgaukelt, Träume, Hoffnungen von stillem Glück, Frieden und gemütlicher Häuslichkeit im Kreise der Lieben. Dann war, ganz unplötzlich, wie der wilde Föhn, ein Sturmwind dahergesaust, hatte ihn umtobt und umbraust, daß er die Augen geschlossen und das Gesicht in den Händen verborgen gehalten.

Und als dann tiefe Stille dem Orkan gefolgt, und er um sich geschaut, da, o des herben Schmerzes, da lagen sie alle, alle am Boden, die Blüten eines entträumten Glückes, geknickt, gebrochen, verwelkt. Nur eine einzige Blüte hat seine Liebe gereift, schön, duftig, glückverheißend wie die Blume der Königin der Nacht. Aber wie diese war sie nach allzu kurzem Leben verblichen und gestorben.

Langsam schlossen sich die Augen des Greises. Er war damals nicht in Bitterkeit versunken. Er hatte nicht in selbstsüchtiger Eigenliebe andere sein Mißgeschick entgelten lassen wollen. Nein, er hatte pflichtgetreu in seinem Berufe, mit warmer Nächstenliebe den neuen Lebensabschnitt begonnen, und innere, stillfreudige Zufriedenheit war sein Lohn geworden.

Eine der Uhren auf dem Gesimse der Wand keuchte laut, als hole sie schwer Atem; dann kündete sie mit tiefem Glockenton die sechste Abendstunde an. Und nun begannen alle die anderen ebenfalls ihre Stimmen zu erheben, hell und rosig, klar und dumpf, wie mit Silberglöcklein und von geborstener Metallplatte; aber sie störten den Schlummer des greisen Mannes dort im Lehnstuhle nicht.

Leise öffnete sich die Zimmertür, und das rosige, frische Gesicht Elisens erschien in der Spalte. Einen spähenden Blick warf sie hinein; vorsichtig huschte sie näher, schob leise, leise, mit geschickter Hand ein weiches Kissen unter den auf die Seite geneigten Kopf des Oheims und setzte sich dann hin, als wolle sie seinen Schlummer behüten.

Um den Mund des alten Hofrates aber zuckte ein glückliches Lächeln; fast schelmisch kleidete es die biederen Züge, und die Lippen flüsterten leise, ganz leise. Aber das blühende Mädchen dort an der Seite des träumenden Greises hörte und verstand doch die Worte, und Purpurglut stieg auf in ihrem lieblichen Gesichte, als sie deutlich vernahm, „Seewald, Franz, Elise."

6.

Und empor den Blick gewendet!
Und durch düstres Wolkengrau
Blickt zuletzt, daß es dich blendet,
Glorreich noch des Himmels Blau.

In dem Arbeitszimmer des herzoglichen Archivgebäudes war ein Mann beschäftigt, mehrere Stöße alter Urkunden und sonstiger Schmuckstücke von dem fingerdicken darauf abgelagerten Staub zu reinigen. Jede Bewegung des Registrators Wagner, so hieß der Beamte, hatte eine auffallende nervöse Unruhe an sich. Es schien, als ob Wagner, während er der einen Arbeit oblag, schon an eine andere dachte, und mit ihr nicht nur in Gedanken, sondern auch körperlich beschäftigt sei. Unruhig fuhren die hageren, gelbbraunen Hände bald hierhin und dorthin, und während der Registrator die alten Pergamentstücke einigermaßen geordnet auf einander schichtete, bohrten sich seine tiefliegenden Augen gierig in die Stöße hinein, als wolle er den ganzen Inhalt auf einmal verschlingen.

Es war eine auffallende Erscheinung, der Registrator Wagner. Ueber mittelgroß, schien er durch seine außerordentliche Hagerkeit noch viel länger, als er wirklich war. Lange, dünne Beine, ein magerer, langer, dünner Leib, lange dünne Arme mit Fingern, die einen Klaviervirtuosen entzückt hätten, denn sie umfaßten beinahe zwei volle Oktaven, ein scharf markiertes Gesicht und über dieses unschöne menschliche Gebilde eine braungelbe Haut gezogen, das war Wagner, von dem Herzog Burkhard gemeint, es sei ihm zur fixen Idee geworden, die wichtige Entdeckung im Familienarchiv des herzoglichen Hauses auffinden zu müssen.

Wagner hatte sich in eifrigem Selbststudium manche Kenntnis erworben, und er war sich dessen bewußt. Besonders lag er seit Jahren dem Studium von Urkunden, Chroniken, alten Schartekten und allem, was nur immer geschrieben und beschrieben war, mit einem wahren Heißhunger ob.

Er hatte zu Hause Kisten und Kasten voll von selbst angelegten Abschriften, und da er ein gutes Gedächtnis besaß, so fand er sich in dem unglaublichen Wirrsal von all dem Zeug, das er zusammengetragen, ziemlich gut aus.

Lange Jahre war er der Hoffnung und der festen Ueberzeugung gewesen, man werde ihn in Anerkennung seiner Leistungen zum Archivar irgendwo ernennen. Daß ihm dazu die Bildung und Befähigung mangelte, sah er nicht ein. Er betrachtete sich als ein verkanntes Talent, dem niemand wohlwolle, und stand der ganzen Welt mißtrauisch gegenüber. Aber er war ein braver Mann, pflichtgetreu in seinem Berufe, ein guter Familienvater, besorgt um sie, und dem herzoglichen Hause treu ergeben.

Die Hoffnung auf den Archivar war geschwunden oder doch sehr gesunken; nunmehr hoffte seine stark ausgeprägte Eitelkeit auf eine andere Anerkennung, den Titel eines Kanzleirates.

Mit fieberhafter Gier suchte und forschte er seit Jahren nach neuen Urkunden zur Geschichte des herzoglichen Hauses und besonders nach jener, durch welche die Stammesgleichheit der Herzöge von Leuenstetten und des königlich S'schen Hauses unzweifelhaft bewiesen wurde.

Hundertemale hatte er sie schon in seinen Träumen, mit offenen und geschlossenen Augen gesehen; er hatte das schmutziggraue Pergament in seinen Fingern knistern gehört; aber immer wieder war das Traumbild zerronnen.

(Fortsetzung folgt.)

Vorredners nicht folgen, sondern nur feststellen, daß das Baumaterial des Zukunftsstaates aus — Petroleum bestehe.

Der Sport im Dienste der Sozialdemokratie.

Einen neuen Beweis für die Tatsache, daß die soz. Arbeitersportvereine politische Zwecke verfolgen, bringt die Nr. 47 des Münchener Arbeiter. Danach wurde in Karlsruhe ein sozialdemokratischer Frauenchor gegründet, aber von dem sozialdemokratischen Volksfreund beanstandet, weil er ungünstige Folgen für die Frauensektion des sozialdemokratischen Vereins befürchtete. Demgegenüber erklärte jedoch das rote Sängerkartell in einer Zuschrift an das genannte Blatt: Wie alle anderen Zweige der Arbeiterbewegung (Turner, Radfahrer usw.) sind wir bestrebt, für die Partei zu arbeiten. Gar mancher Sänger ist durch uns schon zum Sozialismus erzogen worden.

Die Arbeiterradfahrvereine, die sich in einen Bund, „Solidarität" benannt, zusammenschließen wollen, tun Schritte, um die nichtsozialdemokratischen Mitglieder entweder zu bekehren oder hinauszuwerfen. Es sollen nämlich innerhalb einer Frist von sechs Wochen alle Bundesmitglieder nachweisen, daß sie entweder einem sozialdemokratischen Verein oder einer sozialdemokratischen Gewerkschaft angehören. Widrigenfalls müßten sie hinausfliegen.

Wahlrechtssonntag.

Am letzten Sonntag veranstalteten die Sozialdemokraten wieder einmal in der ganzen Monarchie Versammlungen, die als Kundgebungen gegen die preußische Thronrede und das Ordensfest gedacht waren, und in denen nach den üblichen Entrüstungsreden Entschließungen zugunsten des allgemeinen, geheimen, gleichen und direkten Wahlrechts angenommen wurden. So weit bis jetzt Nachrichten vorliegen, ist alles glatt abgelaufen.

Krönungs- und Ordensfest.

* Berlin, 22. Jan. Das Krönungs- und Ordensfest wurde heute im Königlichen Schloß in gewohnter Weise gefeiert. Das Schloß, die königlichen und städtischen Gebäude und viele Häuser in der Umgebung des Schlosses waren beflaggt. Schon seit mehrern Tagen war in Küche und Keller scharf gearbeitet worden, denn auch heute wieder sollten gegen tausend Personen an den Tafeln des Königs speisen. Der Kaiser unternahm heute morgen eine Ausfahrt im Automobil. Gegen 11½ Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in feierlichem Zuge mit großem Vortritt, dem die Pagen voranschritten, von den drei Marschällen geleitet, nach dem Rittersaal. Dort waren bereits die Ritter des Schwarzen Adler Ordens und die aktiven Staatsminister versammelt. Das Kaiserpaar trat vor den Thronbaldachin, und die neuen Ritter und Inhaber des Roten Adler-Ordens, des Königlichen Kronen-Ordens und des Haus-Ordens von Hohenzollern zogen nun vorüber. Während dieser Cour stellte der Präses der General-Ordens-Kommission die neuen Ritter vor. Später wurden die Damen des Wilhelm-Ordens, des Luisen-Ordens, des Frauen-Verdienstkreuzes, des Verdienst-Kreuzes für Frauen und Jungfrauen und der Roten Kreuz-Medaille vorgestellt.

Von den Ordensauszeichnungen seien folgende hervorgehoben. Es erhielten: Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub: von Sperling Gouverneur von Köln; Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Lans, Konteradmiral; Roten Adlerorden 2. Klasse: Dr. Fritzen, Bischof von Straßburg; Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife: De Greiff, Kommerzienrat Krefeld; Dr. Hammerschmidt, Landeshauptmann Münster; Zentrumsabg. Wellstein, Senatspräsident Hamm; Roten Adlerorden 4. Klasse: Brandis, Justizrat Ahaus; Hölscher, Steuerinspektor Dorsten; Bachloh, Festungshauptmann Wesel; Dr. Klaus, Sanitätsrat Rees; Degenhardt, Postdirektor Wesel; Dr. v. Hartmann, Dombechant Münster; v. Milewski, Reg. und Baurat Wesel; Kronen Orden 2. Kl. Kiesekamp, Kommerzienrat Münster; Dr. Spahn, Oberlandesgerichtspräsident Frankfurt; Kronen-Orden 3. Klasse: Klümpers, Kommerzienrat Rheine; Trimborn, Justizrat Köln: Kronen-Orden 4 Klasse: Brinkmann, Apotheker Borken; Vagedes Bürgermeister, Ahaus.

§ Berlin, 21. Jan. Der Kaiser hat, wie nachträglich bekannt wird, aus Anlaß des vierzigsten Gedenktages der Gründung des Deutschen Reiches einer Anzahl Kriegervereine Fahnen, Fahnenbänder und Fahnennägel gestiftet.

Ausland.

Holland.

Die Wahrheit über Vlissingen.

Von besonderer diplomatischer Seite gehen der „N. Pr. Korr." folgende Auslassungen zu: Der französische Minister des Auswärtigen Pichon hat in der Debatte über die auswärtige Politik in der Deputiertenkammer auch die Frage der Befestigung von Vlissingen erörtert und ist dabei „zu dem Schluß gekommen, daß Holland nicht in der Lage sei, die Frage selbständig zu entscheiden. Frankreich würde sich deshalb, falls Holland auf seinen Standpunkt beharre, mit den anderen Mächten in Verbindung setzen." Die niederländische Regierung hat demgegenüber bereits erklärt, daß die Befestigungsfrage keine internationale Angelegenheit sei und von Holland in jedem ihm angemessen erscheinenden Sinne erledigt werden könne. Die Frage ist berechtigt, welchen Grund Pichon gehabt haben kann, die Sache in der Kammer zur Sprache zu bringen bezw, den von ihm dargelegten Standpunkt zu vertreten. Man hat auf französischer wie auf englischer Seite gesagt, daß die Befestigungen von Vlissingen die fremden Kriegsschiffe in ihrer Absicht, in die Scheldemündung einzufahren und vielleicht den Antwerpener Hafen aufzusuchen, stören könnte. Werde aber die freie Bewegung der Kriegsschiffe in der Schelde beeinflußt, so würde dadurch die von den Mächten garantierte Neutralität Belgiens aufs empfindlichste berührt, die Mächte hätten also in der Angelegenheit etwas mitzusprechen. Dem ist gegenüber zu halten, daß in dem Hafen von Antwerpen gerade mit Rücksicht auf die Neutralität Belgiens fremde Schiffe überhaupt nichts zu suchen haben, und da sich Holland ebenfalls neutral erklärt, so gilt dasselbe von Vlissingen u. der Scheldemündung. Wer also die Neutralität Belgiens und der Niederlande achtet, dem kann es vollständig gleichgiltig sein, ob Vlissingen befestigt wird oder nicht. Daß die Scheldemündung nicht befestigt wird, können nur solche Staaten wünschen, die sich im Falle eines Krieges unter Mißachtung der Neutralität der Häfen der beiden Länder als Operationsbasis zu bedienen wünschen. Deutschland hat seinerseits die Neutralität Belgiens im Kriege mit Frankreich voll geachtet und wird in Zukunft dasselbe tun, falls die anderen Staaten die Neutralität nicht verletzen. Die Befürchtungen Englands in dieser Richtung sind also leicht zu entkräftigen. Dagegen sprechen verschiedene Umstände, nicht zuletzt die Enthüllungen des letzten Spionageprozesses über die englischen Absichten gegenüber Antwerpen, für die Wahrscheinlichkeit, daß die Absichten, die Deutschland nachgesagt werden, bei den Westmächten vorhanden sind. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß Frankreich, wenn es wirklich die Vlissinger Befestigungsfrage zu einer internationalen machen wollte, wenig Glück haben würde, da außer Frankreich und England kaum eine Großmacht für einen solchen Versuch zu haben wäre.

Türkei.

Aufstand der Araber.

* Saloniki, 22. Jan. Nach den letzten amtlichen Meldungen ist die Lage in Yemen beunruhigend. Die Verbindung mit Sana und Umgegend ist noch unterbrochen. Die leitenden Kreise sind über die eigentliche Lage der türkischen Truppe im unklaren. Der Kriegsminister hat die sofortige Einberufung der Redifs der 1. Klasse von Monastir, Perlepe, Köprülü und ferner von 12 Bataillonen von Kossowo verfügt. Die Truppen werden teils in Saloniki, teils in Dedeagatsch zur Einschiffung nach Hodeida gelangen. Jussuf Pascha, der Kommandant von Dedeagatsch, wird den Oberbefehl über die von Rumelien nach dem Yemen abgehenden Truppen erhalten.

* Konstantinopel, 22. Jan. Die Jeni Gazeta bestätigt auf Grund von Berichten an die Pforte, daß Sana eingeschlossen sei. Hingegen seien die Gegenden von Taaz und Hodeida nicht unmittelbar gefährdet. Der Militärkommandant von Assyr meldet aus Ebha, die Truppen besäßen für viele Monate Lebensmittel und Schießbedarf. Die Abgeordneten von Assyr konnten die begonnene Reise nach Konstantinopel nicht fortsetzen. Die Regierung hat zum Truppentransport mehrere Dampfer der russischen Freiwilligenflotte gemietet.

Amerika.

Streit und Unruhen in Haiti und Honduras.

* Washington, 22. Jan. Das Marinedepartement hat von dem Kommandanten des amerikanischen Kanonenboots Marietta, das vor Puerto Cortez liegt, Nachrichten erhalten, wonach der Präsident der Republik Haiti, Simon, die Vermittlung der Vereinigten Staaten sucht, um einen Krieg zwischen Haiti und Santo Domingo zu verhindern. Nach einer Mitteilung des amerikanischen Gesandten in Haiti hat sich Präsident Simon erboten, die Grenzstreitfrage sofort einem Schiedsgericht zu unterwerfen, vorausgesetzt, daß beide Regierungen ihre Truppen zurückzögen und Santo Domingo den Bau einer Heeresstraße durch das strittige Gebiet einstelle.

* New-York, 21. Jan. Wie der New York Herald unter dem gestrigen Datum aus Trujillo meldet, hat der Kreuzer der Vereinigten Staaten Tacoma das Kanonenboot Hornet mit Beschlag belegt. Bonilla hat dagegen Einspruch erhoben, mit der Begründung, daß der Hornet ihm gehöre.

* New-York, 22. Jan. Der New York Herald meldet aus La Ceiba (Honduras): Der amerikanische Kreuzer Tacoma hat dreißig, der britische Kreuzer Brilliant zwanzig Mann gelandet, um die neutrale Zone zu schützen. Die fremdländischen Konsulate und die Häuser der ausländischen Einwohner sind seit Weihnachten verschanzt. Man erwartet jeden Augenblick den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Truppen von Honduras und den Aufständischen.

Asien.

Unruhen in China.

* Hankau, 22. Jan. Die englische Polizei ließ einen Kuli, den sie tot krank auffand, nach der Polizeistation bringen; der Kuli starb unterwegs. Die Chinesen behaupteten nun, die Polizei hätte den Kuli getötet, und es brachen infolge davon Unruhen aus. Von dem englischen Kanonenboot Thistle und dem deutschen Kanonenboot Jaguar wurden Freiwillige aufgerufen und Abteilungen gelandet, die von der Menge mit Steinen beworfen wurden. In dem nun folgenden Kampf wurden acht Chinesen getötet. Der Vizekönig entsandte darauf chinesische Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung. Die Lage, die zuerst ernst war, wurde bald wieder ruhiger.

Die Pest in Nordchina.

* London, 21. Jan. Nach einer Meldung der Times aus Peking verursacht die Pest dort immer mehr Besorgnis, besonders auch, weil gestern abend der dritte Todesfall aus Tientsin berichtet wurde. Am 19. ds. verzeichnete man in Charbin 167, in Mukden 25, in Kwangtschenste 25 und in Dalni 21 Todesfälle. Aus Schanhaikwan wurde gestern einer gemeldet und verschiedene aus Jungpingfu innerhalb der Chinesischen Mauer, woraus man schließen will, daß aus der Mandschurei heimkehrende Kulis die Seuche nach Schantung und Tschili eingeschleppen.

* Peking, 21. Jan. Hier ist ein Todesfall an Pest innerhalb der Stadt und vier in der nähern Umgebung, sowie aus andern Teilen der Provinz Tschili mehrere Todesfälle gemeldet worden.

* Tschifu, 21. Jan. Seit Beginn der Pest-Epidemie sind bis zum 20. Januar innerhalb der Mandschurei 831 Chinesen und 25 Europäer erkrankt, 821 Chinesen und 24 Europäer gestorben.

* Peking, 22. Jan. In der Umgebung von Peking sind wieder mehrere Pestfälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen, innerhalb der Stadt keiner. Bisher forderte die Pest in einem Dorfe bei Tschifu. Die Chinesen ziehen jetzt die von den Russen vorgeschlagenen Isolierungsregeln in Erwägung. Der Taotai von Charbin wurde infolge eines Protestes von russischer und japanischer Seite abgesetzt, da er den sanitären Maßnahmen zur Bekämpfung der Pest Widerstand entgegensetzte.

Der Studentenstreik in Hannover.

* Hannover, 21. Jan. Durch Anschlag am schwarzen Brett werden die Studenten aufgefordert, die Vorlesungen bis zum 26. Jan. wieder aufzunehmen. Die Studenten betrachten diese Aufforderung des Ministers als einen Einschüchterungsversuch und wollen der Aufforderung nicht Folge leisten.

Der Unfall des Unterseebootes U 3.

* Berlin, 21. Jan. Dem Prinzen Heinrich von Preußen sandten anläßlich des Unfalls auf dem Unterseeboot U 3 die nachstehenden Fürstlichkeiten Beileidstelegramme: Das Kaiserpaar von Rußland, der Großherzog von Hessen, Prinz Waldemar von Dänemark und der Herzog von Genua. Beim Staatssekretär des Reichsmarineamtes ist folgendes Telegramm eingelaufen: Es liegt mir am Herzen, Ihnen auszusprechen, welch warme Anteilnahme ich an dem schweren Verlust nehme, den die Marine durch den Tod dreier Angehöriger, darunter zweier Seeoffiziere, erlitten hat, die das Opfer ihrer treuen Pflichterfüllung wurden. Friedrich, Großherzog von Baden. — Für die auf dem Unterseeboot U 3 verunglückten Seeoffiziere wurden 3 Kränze nach Kiel übersandt mit der Aufschrift: Im tiefstem Schmerz und Mitgefühl gewidmet von den ausländischen Marineattachés in Berlin.

* Darmstadt, 22. Jan. Heute nachmittag um 3 Uhr wurde der verunglückte Kommandant des U 3, Kapitänleutnant L. Fischer, zu Grabe getragen. Auf dem Friedhof und in den anliegenden Straßen hatte sich eine Menge von über 10 000 Personen eingefunden. Der Kaiser hatte sich durch den preußischen Gesandten Frhrn. v. Jenisch vertreten lassen, der Großherzog durch seinen Generaladjutanten, Generalmajor Hahn, Prinz Adalbert von Preußen durch seinen persönlichen Adjutanten Kapitänleutnant Freyer u. Konteradmiral Lans durch seinen Adjutanten Kapitänleutnant Junkermann. Ferner nahmen an der Beerdigung teil der kommandierende General des 18. Armeekorps General der Infanterie v. Eichhorn, die Staatsminister Dr. Ewald und v. Hombergk zu Bach, die Generalität und sämtliche Offiziere der hiesigen Garnison. Aus Kiel waren 10 Kameraden des Verstorbenen, darunter die beiden geretteten Offiziere des U 3, erschienen.

Provinzielle Nachrichten.

* Dortmund, 23. Jan. Reiche Beute machten gestern abend Diebe, welche in die Wohnung des Wirtes Herzog Oesterholzstraße eingedrungen waren. Sie erbeuteten 4500 Mk. bares Geld und Goldschmucksachen.

* Rees, 21. Jan. Beim Eislaufen auf dem Alten Rhein gab die Eisdecke nach und ein zehnjähriger Knabe ertrank vor den Augen der Spielgenossen.

Aus Nah und Fern.

— Hannover, 21. Jan. Der Arbeiter Wilh. Fischer hat bei seinem heutigen Verhör vor dem Untersuchungsrichter der 19. Division diesem gegenüber ebenfalls die Erklärung abgeben, daß er mit der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk nichts zu tun habe. Die Untersuchung gegen F. durch die Militärbehörde wird deshalb fortgesetzt, weil sich Verdachtsmomente ergeben haben, daß er als Mitwisser der Tat in Frage kommen könnte.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 24. Jan.

** **Landrat a. D. Bucholtz †.** Wie uns aus Borken telegraphisch mitgeteilt wird, ist daselbst gestern nachmittag 4 Uhr Herr Landrat a. D. Bucholtz nach kurzem Krankenlager im Alter von 81 Jahren gestorben. Bei den großen Verdiensten, die sich der Verstorbene während der 34 Jahre, die er an der Spitze unseres Kreises stand, erworben hat, müssen wir uns vorbehalten, diese in einem besondern Nachruf zu würdigen.

[*—*] **Instrumentalverein II. Konzert.** Wenn den Konzerten des Instrumentalvereins bisher stets die Achtung, Ehrung und Anerkennung der Bestrebungen und Leistungen des Vereins einen guten Besuch zugeführt haben, so war am letzten Sonntag zum Besuche des 2. diesjährigen Konzertes neben diesen Gründen noch ein anderer, ebenso zugkräftiger gegeben; Man sollte Herrn Hermann Bothe, ein Bocholter Kind, als Geigenvirtuose hören. Demgemäß war der Gebbing'sche Saal dieses Mal besonders gut, ja bis auf den letzten Platz besetzt. Die musikalische Begabung Herrn Bothes ist allgemein bekannt und auch schon bei früheren Gelegenheiten gebührend bewundert worden. Jetzt hat sich der junge begabte Mann durch Studien bei ersten Meistern in München noch weiter gebildet; sein Auftreten am Sonntag sollte seinen Landsleuten einen Einblick gestatten, wie weit er sich vervollkommnet. Ein detailliertes kunst- und sachverständiges Urteil über seine Leistungen hier abzugeben, steht uns nicht an, dazu sind andere, berufenere Stellen da. Aber das kann man getrost hier sagen, auch ohne daß man es auf Lokalpatriotismus zurückführen wird, daß Herr Bothe ein überaus begabter, großer Geigenkünstler, im wahren Sinne des Wortes ist, dem noch eine große Zukunft beschieden sein mag. Daß er seine ganzen Vorträge, die sich aus nichts geringerem als dem G-moll-Violinkonzert von Bruch, eine Romanze von Wagner und der A-dur Polonaise von Wieniawsky zusammensetzten, vollständig frei, ohne jede Notenvorlage spielte, mag schon ein Beweis seiner ganz großen musikalischen Begabung sein. Künstlerhaft mundete ebenso die Ausführung und die Wiedergabe der Kompositionen an. Namentlich war es die große Technik, die man anstaunte; spielend wurden alle schwierigen Passagen, deren es in den genannten Stücken wirklich nicht wenige gibt, genommen. Dabei war die Bogenführung sicher, ruhig und elegant. Auch der Ausdruck des Spiels war gut und gefühlvoll; er wird sich noch mehr vervollkommnen lassen, sobald die technisch vollendete Wiedergabe nicht mehr soviel Aufmerksamkeit absorbiert. Daß die glänzenden Darbietungen des jungen Künstlers in großem, ja stürmischem Beifall allgemeine Anerkennung fanden, braucht nicht erst gesagt zu werden. Dreimal mußte Herr Bothe zum Schlusse vor der Rampe erscheinen, um die dankbaren Beifallskundgebungen seiner Landsleute, die auch mit Stolz auf ihn als ein Bocholter Kind schauen, entgegen zu nehmen. Als zweite Solistin trat Fräulein Grete Rautenberg-Essen auf. Die günstigen Vorberichte über ihre Stimme und ihren Gesang hatten nicht zuviel gesagt. Frl. Rautenberg besitzt eine prächtige Altstimme, die sich ebenso sehr durch schöne metallische Klangfarbe wie großen Umfang und Kraft auszeichnet. Indem dann noch ein vortrefflicher, stimmungs- und gefühlvoller Vortrag dazukommt, versteht sie alles, Liedchen, Lieder und Arien, besonders angenehm, gefällig und wirksam wiederzugeben. Sie sang eine Arie aus Odysseus von Bruch, Auf dem See von Brahms, Der Tod und das Mädchen von Schubert und Frühlingsfahrt und Die Solbatenbraut von Schumann. Auch hier war der Beifall sehr groß, sodaß sich die also Geehrte einer Zugabe nicht entziehen konnte. In der Begleitung der beiden Solisten hatte Herr Musikdirektor Baur keine leichte Aufgabe übernommen. Allein, wie es bei seiner Künstlerschaft auf dem Klavier nicht anders zu erwarten war, entledigte er sich dieser Aufgabe in muster- und meisterhafter Weise. Es darf daher mit Fug und Recht einen Teil des Beifalls, der den beiden Solisten geworden, auch für sich in Anspruch nehmen. Zum Schluß, aber nicht zuletzt, sei dann auch der Darbietungen des Orchesters gedacht. Auch diese verdienen alle Anerkennung, zumal wenn man bedenkt, in welch kurzer Zeit dieses Konzert, nachdem der Verein erst am 1. Januar beim Blumentag mitgewirkt, vorbereitet worden ist. Es wurden gegeben: Die G-moll-Symphonie von Mozart, „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn und Divertissement Nr. 11 von Mozart. Besonders gelangt die Mendelssohn'sche Komposition, wo voll die vielen Schönheiten der stimmungsvollen Tonmalerei packend herausgearbeitet erschienen. So war das zweite Konzert der diesjährigen Saison wieder ein Ruhmesblatt mehr für den Verein wie auch für seinen verdienstvollen Dirigenten, Herrn Langheinrich.

)**(**Der St. Georgius Schützenverein** hielt am Sonntag abend seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Besuch war recht ansehnlich. Die Rechnungsablage und der Geschäftsbericht ergaben ein sehr vorteilhaftes Bild von der eifrigen Tätigkeit des Vorstandes und dem Blühen und Gedeihen des Vereins. Trotzdem im letzten Jahre neben den laufenden Ausgaben noch Schulden und Rechnungen aus vorhergegangenen Jahren in Höhe von nicht weniger als 2900 M. bezahlt worden sind, zeigt die Schlußabrechnung noch einen Ueberschuß von 1000 M. Die Rechnungsaufstellung liegt 8 Tage lang bei Herrn Johannes Herzog-Königstraße zur Einsicht der Mitglieder offen. Der Verein zählt gegenwärtig etwas über 400 Mitglieder. Die Ergänzungswahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Als ordentliche Mitglieder wurden gewählt die Herren Joseph Hülskamp, Heinrich Terstegge, Emil Fehlings und Heinrich Hesselbein, letzterer neu; als stellvertretendes Mitglied Herr Eugen Riepenhoff. Zu Rechnungsrevisoren für 1911 wurden bestimmt Herr Wilhelm Scholten und Herr Stadtkassenrendant Krock.

??, **Turnverein „Phönix."** Mit einer wohlgelungenen karnevalistischen Sitzung eröffnete am Sonntag der Turnverein „Phönix" in der Rotenburg die Reihe der diesjährigen karnevalistischen Veranstaltungen. Der Besuch war ein recht guter. Punkt 8¼ hielt Prinz Karneval (Herr W. he Lambay) mit seinem Rat seinen Einzug in den Saal, wo sich alsbald ein frohes, fröhliches Karnevalstreiben auftat. Das abwechselungsreiche Programm wies neben verschiedenen Büttenreden, die lokale Verhältnisse behandelten, eine Reihe von äußerst humorvollen, witzereichen Couplets 2c. auf, so die 3 dummen Auguste, der Karnevalprozeß in Moabit u. a. m. Besonders gefiel auch die Pantomime „die lustige Schusterbude" (9 Teilnehmer) So herrschte von Anfang bis zu Ende eine sehr gemütliche, unterhaltende Stimmung. Den Beschluß der Veranstaltung bildete ein ebenso vergnügliches Tanzkränzchen.

)!(**Kath.** Die Gesangabteil am Sonntag ein gramm sich in b Charakter der V gen zusammense mungsvolle Ch humoristische Cu Darbietungen en den Saal bis zum die beste Stimm Anerkennung des für die tüchtige Herrn Lehrer Du

)!(**Verhaftet** Auskunftei, Detek uns: In der N Januar d. J. be Vertreter Wilhel trug und Urkund habe derselbe Ab kassiert, wozu er Ihnen mit, daß nicht wegen der verhaftet worden der Beiträge bere

* **Beim W** nachmittag traf ein Jagdpächter, Gensdarm Reim durch die Jagd ausrüstung trug Flucht, 2 wurden eingeholt. Die konfiszierte und b Die Person des auch noch ermitt

— **Kopfjäge** von Amerika zä ganzes Volk v oder Jbilaos der pinen. Diese ei in den dichten W der unwegsamen gleich jetzt 12 Amerika die Py lungen, die furch zurotten oder Jlongoten komm ihren Wäldern h der Dörfer an d überfallen dann der den Köpfjäg fort ermordet, m und dann wir eckigen Schnitt d Lungen herausg ziehen die Mörd Barrows von d sich eingehend m dieser Völker be daß jene grausi einer Rache dur spielen solche M jäger folgt nur mes. Ein alter vor, daß jeder j nehmen will, vo muß. Die gräß der Braut über dafür, daß die des Weibers a Natürlich treibt weiter, und stat oder fünf nach Ehre.

— **Die inn** die den Reiz d Gerichtshof ab ständnis stieß, der sich vor den Diebstahls zu v. Js. wurde Kumpof ein Ei mord begangen damit beschäftig zu registrieren, das Zimmer u Mannes, wurde Verhandlung habe gewisserm handelt, eine in „Geh, jnimm urteilte den An zu 4 Monaten

— **Ein D** **Flugkunst.** stattliches Den kühnen Flieger, ihr 8 den ge Den Plan für Fernand David sieht man am begraben unter der bestimmt führen. Dahi den Oberkö pe wie klagend Schmerz der der Rückseite der im Kamp Gefallenen e trauernde Jü

— **Der** Die „Vos Za ragenden Geb ihrer Zeitung lassen. Vor e Aviatiker nan pfl chtete ihn bei welchem e auf die Erde h dieser Coup,

)!!(**Kath. Arbeiterverein St. Joseph** Die Gesangabteilung des Vereins veranstaltete am Sonntag einen Familienabend, dessen Programm sich in der Hauptsache entsprechend dem Charakter der Veranstalter aus Gesangsvorträgen zusammensetzte. Einesteils wurden stimmungsvolle Chöre vorgetragen, andernfalls humoristische Couplets. Bei den prächtigen Darbietungen entwickelte sich alsbald bei dem den Saal bis zum letzten Platz füllenden Publikum die beste Stimmung, das seinerseits in dankbarer Anerkennung des Gebotenen mit reichem Beifall für die tüchtige Sängerschar und ihren Leiter, Herrn Lehrer Dumsdorff nicht zurückhielt.

)!(**Verhaftet.** „Rhenania", Internationale Auskunftei, Detektiv- und Inkasso-Bureau schreibt uns: In der Nr. 16 Ihrer Zeitung vom 17. Januar d. J. berichten Sie, daß unser früherer Vertreter Wilhelm Bolten deshalb wegen Betrug und Urkundenfälschung verhaftet sei. Auch habe derselbe Abonnementsgelder für uns einkassiert, wozu er nicht berechtigt sei. Wir teilen Ihnen mit, daß der genannte Bolten bisher nicht wegen der von Ihnen angeführten Delikte verhaftet worden ist und auch zur Entgegennahme der Beiträge berechtigt war.

* **Beim Wildern ertappt.** Am Sonntag nachmittag trafen in der Jagd von Büngern ein Jagdpächter, der Förster von Krechting und Gensdarm Reimer aus Rhede bei einem Gang durch die Jagd auf 3 Wilddiebe, die volle Jagdausrüstung trugen. Diese ergriffen sofort die Flucht, 2 wurden jedoch von Gendarm Reimer eingeholt. Die Gewehre und Munition wurden konfisziert und die Namen der beiden festgestellt. Die Person des dritten Wilddiebes wird wohl auch noch ermittelt werden.

Allerlei.

— **Kopfjäger.** Die Vereinigten Staaten von Amerika zählen zu ihren Untertanen ein ganzes Volk von Kopfjägern: die Ilongoten oder Ibilaos der Insel Luzon von den Philippinen. Diese eigenartigen Volksstämme wohnen in den dichten Wäldern, die die Gebirgsregion der unwegsamen Sierra Madre bedecken, und obgleich jetzt 12 Jahre verstrichen sind, seitdem Amerika die Philippinen regiert, ist es nicht gelungen, die furchtbare Sitte der Kopfjägerei auszurotten oder auch nur einzuschränken. Die Ilongoten kommen nur hin und wieder aus ihren Wäldern hervor, legen sich in der Nähe der Dörfer an den Pfaden auf die Lauer und überfallen dann die Passanten. Der Unglückliche, der den Köpfjägern in die Hände fällt, wird sofort ermordet, man schneidet ihm das Haupt ab, und dann wird durch einen besonders dreieckigen Schnitt die Brust geöffnet und Herz und Lungen herausgerissen. Mit diesen Trophäen ziehen die Mörder dann wieder heim. Professor Barrows von der kalifornischen Universität, der sich eingehend mit den Sitten und Gebräuchen dieser Völker beschäftigt hat, weist darauf hin, daß jene grausige Sitte bisweilen die Erfüllung einer Rache darstellt, aber in den meisten Fällen spielen solche Motive nicht mit, und der Kopfjäger folgt nur den Anschauungen seines Stammes. Ein alter Brauch schreibt den Ilongoten vor, daß jeder junge Mann, der sich eine Frau nehmen will, vorher einen Kopf erbeutet haben muß. Die gräßliche Trophäe wird den Eltern der Braut überreicht, gleichsam als ein Beweis dafür, daß die körperliche und moralische Kraft des Werbers ausreicht, eine Frau zu schützen. Natürlich treibt dann der Ehrgeiz die Köpfjäger weiter, und statt eines Kopfes bringen sie vier oder fünf nach Hause und ernten Ruhm und Ehre.

— **Die innere Stimme.** Eine Ausrede, die den Reiz der Neuheit für sich hatte, beim Gerichtshof aber nicht auf das nötige Verständnis stieß, gebrauchte der Arbeiter Probst, der sich vor dem Landgericht Regensburg wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Im Nov. v. Js. wurde in einem Gasthofe des Dorfes Rumpof ein Liebespaar aufgefunden, das Selbstmord begangen hatte. Während Polizeibeamte damit beschäftigt waren, die Sachen der Toten zu registrieren, drängte sich der Angeklagte in das Zimmer und stahl die Taschenuhr des toten Mannes, wurde aber dabei erwischt. In der Verhandlung erzählte er dem Gerichtshof, er habe gewissermaßen unter einem Zwange gehandelt, eine innere Stimme habe ihm zugerufen: „Geh, nimm die Uhr." Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten trotz der inneren Stimme zu 4 Monaten Gefängnis.

— **Ein Denkmal für die Opfer der Flugkunst.** In Frankreich wird in Kürze ein stattliches Denkmal erstehen, das die Namen der kühnen Flieger, die im Dienste des Fortschrittes ihr Leben geopfert haben, wach erhalten soll. Den Plan für das Denkmal hat der Bildhauer Fernand David ausgearbeitet. Im Vordergrunde sieht man am Boden einen abgestürzten Flieger, begraben unter den Trümmern seines Apparates, der bestimmt war, ihn zum Ruhme hinaufzuführen. Dahinter steht eine geflügelte Gestalt, den Oberkörper leicht zurückgebeugt, die Arme wie klagend gegen den Himmel erhoben: der Schmerz der Menschheit über das Schicksal. Auf der Rückseite des Denkmals, auf der die Namen der im Kampfe um die Eroberung der Lüfte Gefallenen eingemeißelt werden, sitzt eine trauernde Idealgestalt, von Schleiern umhüllt.

— **Der Zeitungsträger im Aeroplan.** Die „Los Angelos Times" ist auf den hervorragenden Gedanken gekommen, die Exemplare ihrer Zeitungen durch die Luft austragen zu lassen. Vor einigen Tagen warb sie einen jungen Aviatiker namens Dtore Macon an und verpflichtete ihn zu einem Fluge über die Stadt, bei welchem er 500 Exemplare der „L. A. T." auf die Erde herunterwerfen sollte. Leider gelang dieser Coup, durch den die „L. A. T." die gesamte Konkurrenz geschlagen hätte, nicht ganz, da der Aviatiker sich verfeuerte und abstürzte. Das Beispiel der „L. A. T." dürfte wohl bald zahlreiche Nachahmer finden.

Neueste Nachrichten.

w **Berlin**, 23. Jan. (Telgr.) Der Abg. Dr. v. Jagdzewski ist heute vormittag im Abgeordnetenhause an einem Herzschlag gestorben.

w **Magdeburg**, 23 Jan. (Telgr.) Die Zuckerfabrik in Wanzleben ist heute morgen abgebrannt Nur das Kesselhaus und ein Wohnhaus wurde gerettet.

w **Werny**, 23. Jan. (Telgr.) In den letzten Tagen wurden wiederholt schwache Erdstöße, heute früh um 5,20 Uhr eine anhaltende Bodenschwankung mit starkem Stoße verspürt.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 23. Jan.

Weizen 100 Klg. 1. Qualität	19,90	M.
" " 2. "	18,90	"
Roggen 100 Klg. 1. Qualität	14,60	"
" " 2. "	13,60	"
Alter Hafer 100 Klg. 1. Qualität	14,-0	"
" 100 Klg. 2. "	13,80	"
Kartoffeln 50 Klg.	3,30—3,70	"
Heu 50 Klg.	2,70—3,20	"
Luzernerheu 50 Klg	3,70—4,20	"
Krummstroh 500 Klg	18,—	"
Breitdruschstroh 500 Klg.	20,—	"
Butter Klg.	2,60	"
Eier 100 Stück	13—	"
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern (ohne Faß)	61,—	"
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	63,—	"
Rübkuchen 1000 Klg. große waggonweise	82,—	"
" " kleine "	86,—	"
Kleien 50 Kilo	5,50	"



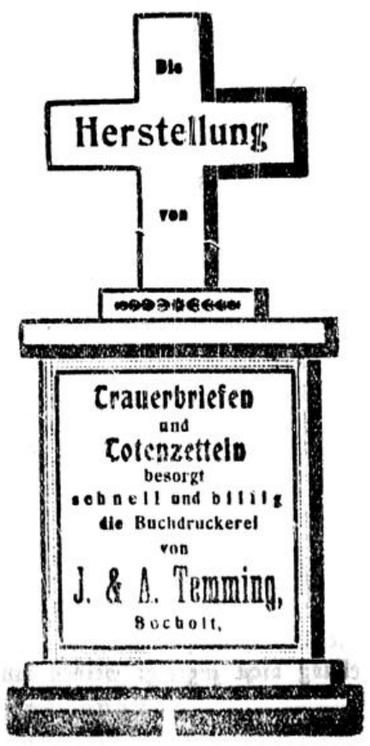
Das billigste Getränk!

Kathreiners Malzkaffee.
Seit 20 Jahren bewährt.
= Aerztlich empfohlen. =

Der Gehalt machts!

Ernste, wissenschaftliche Forschung gab uns in der seit sechzehn Jahren bewährten Myrrholinseife ein Kosmetikum von unbedingter Verläßlichkeit zur Erzielung eines blendend schönen Antlitzes.

Störend ist jeder Husten und wirkt unangenehm auf die Umgebung; leicht kann er auch gefährlich werden, denn oft genug ist schon ein früher Tod die Folge eines vernachlässigten Hustens gewesen. Deshalb suche man sich so schnell als möglich von ihm zu befreien durch die hervorragend bewährten Reichel's Hustentropfen, Marke „Medico", deren Wirksamkeit lt. uns vorliegenden Anerkennungen, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Katarrhen, Asthma und jedweden Erkrankungen der Luftwege mit gutem Erfolge erprobt ist. Dieselben sind in Flaschen zu 50 Pf und 1 Mk. in den Drogerien und Apotheken erhältlich und nur dann echt, wenn mit Marke „Medico" verschlossen. Wo ausnahmsweise nicht zu haben, direkt durch Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4 zu beziehen.



Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Hebung der Beiträge für die Westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Jahr 1910 im Februar dieses Jahres erfolgt.

Borken, den 13. Januar 1911.

Der Sektions-Vorstand
der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.
J. A.:
Graf v Spee,
Landrat.

Arbeitsnachweis
der Stadt Bocholt.
Es werden gesucht:
Keine.
Es suchen Stellung:
6 Weber.
1 Webereihülfsarbeiter.
Der Bürgermeister.

Braves, fleißiges
Zweitmädchen
zum Frühjahr gesucht.
Frau Leop. Driessen,
Hohenstaufenstraße

Zum 1. oder 15. Mai ein zuverlässiges,
properes Mädchen
gesucht für Küche und Hausarbeit.
Von wem, zu erf. in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen
sucht Stellung zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts zum 1. Mai oder früher.
Offerten unter **G H. 100** an die Expedition d Bl.

Suche einige geübte
Cops-Spulerinnen
und eine
Kettspulerin.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Tüchtiger, flotter
Bügler oder Bügelerin
sofort für dauernde Stellung gesucht. (Nur solche, die im Bügeln perfekt sind, wollen sich melden.)
J. Ingenschay,
chem. Waschanstalt, Südwall 485

Textilbranche.
Jg. Kaufmann,
z. Z. in einer großen Buntweberei in Süddeutschland als Expedient und Lagerchef in ungekündigter Stellung, wünscht dauernden Posten per 1 April oder 1. Juli
Gefl. Offerten unter „A. Z. 100" an die Exped. d. Bl. erbeten

Erste, alt renommierte Versicherungs-Aktiengesellschaft, welche die **Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Lebens-, Sterbekassen- und Kinderversicherung** betreibt, sucht allerorts ehrbare Personen als
Vertreter
gegen höchste Provisionen. Ebenso stille Vermittler. Offerten sub Df U 5054 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Mein an der **Schwabenstraße** gelegenes
Haus
ist sofort zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufpreises kann stehen bleiben.
Herm. Benning.

Wohnung,
3—4räumig, Geschäftsaufgabehalber zu vermieten.
Daselbst auch **möbl Zimmer** zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Oberwohnung
an ruhige Leute, ebenso einige **Mansardenzimmer**, aber nur an einzelne ruhige Person, zu vermieten.
Näheres in der Expedition d Bl.

50 Mk. Wochenlohn od. hohe Provision f jedermann gering. Mühe ohne Risiko, Haupt- od. Nebenverd. durch Vertrieb m. **erstklass Aluminium-Neuheiten, Schilder, Bestecke und neuer Patentartikel.** Näh. gratis. **Oskar Pötters, Düsseldorf 93**



in Wolle und Leder.
J. & F. Biergans.

Südstern-Teerschwefel-Seife (älteste, allein echte Marke v Bergmann & Co., Berlin, beseitigt absolut alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, wie Flechten, Finnen Blüten Hautjucken etc. Zahllose Anerkennungen. Pr. St. 50 Pf. bei
St. Georgius-Apotheke,
Marien-Apotheke,
Löwen-Apotheke und
Apotheke in Rhede.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf Ziffer 3 des Gesetzes vom 28. Mai 1894 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die in nachstehender Liste vermerkten Personen Tauben halten, welche sie der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben, und daß daher diese Tauben denselben Schutz genießen als Militärbrieftauben.

Besonders bemerke ich daß bezüglich dieser Tauben das **Einfangen, Festhalten in fremden Taubenschlägen, sowie das Schießen und Töten dieser Tauben strenge Bestrafungen nach sich zieht.**

1.	Annas Wilhelm, Oberleitungsaufseher, Römerstraße,	21—22,
2.	vom Schemm Heinrich, Kontrolleur, Nordwall 693,	22,
3.	Gimpel Karl, Spulmeister, Dingdener Chaussee,	18,
4.	Gimpel Felix, Obermeister, Dingdener Chaussee,	14,
5.	Mersch Johann, Weber, Urbachs Häuser,	22,
6.	Tellers Heinrich, Obermeister, Kaiserstraße,	18,
7.	Schweink Wilhelm, Weber, Feldmark,	22,
8.	Bistel Adolf, Malermeister, Feldstraße,	12,
9.	Laumen Peter, Baugmeister, Bahnhofstraße,	6,
10.	Spandern Wilhelm, Schwanenstraße,	22,
11.	Kapelle Bernhard, Weber, Werther Chaussee,	12,
12.	Großhardt Johann, Ostmauer,	10,
13.	Uessing Hermann, Schmied, Osterstraße,	12,
14.	Bennemann Bernhard, Drechsler, Nordstraße,	13,
15.	Dieckmann Johann, Webermeister, Hochfeld,	6,
16.	Waterkamp Philipp, Postbote, Nebenstraße 47,	14,
17.	Stahl Bernhard, Weber, Feldmark 78[3],	10,
18.	Ebbers Heinrich, Weber, Schwanenstraße 55[1][9],	15,
19.	Hüls Wilhelm, Arbeiter, Gasthausstraße 21,	10,
20.	Terhaken Bernhard, Weber, Ewaldstraße 23,	6,
21.	Uebbing Johann, Weber, Prinz Heinrichstraße 3,	8,
22	Hüls Joseph, Weber, Hinter der Flora,	6,
23.	Wollny Alex, Spinner, Mussumer Weg 230,	10,
24.	Schäfer Johann, Fabrikarbeiter, Mussumer Weg 230a,	6.

Bocholt, den 10. Januar 1911.

Die Ortspolizeibehörde.

Freitag, den 27. Januar 1911 ist der Schlachthof geschlossen.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Gritzner-Nähmaschinen,
erstklassig in Qualität,
unübertroffen in Leistungsfähigkeit,
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
J. G. Hams, Rhede.
Ratenzahlungen werden gerne gestattet.

Spezialbehandlung
sämtlicher Bein- und Hautkrankheiten,
als Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte (Lupus), Krätze, Kopfgrind, Milchschorf, Hautschwund, Gesichtspickeln, sowie offene Beingeschwüre aller Art, Salzfluß, Krampfadern, geschwollene Füße etc. etc.

Halskropf
in ganz kurzer Zeit zu beseitigen **ohne Berufsstörung und Operation** durch den langjährigen Vertreter von **Jul. Overmann, unter Leitung eines staatlich approb. Mediziners.**

Zu sprechen in **Bocholt** jeden **Mittwochnachmittag von 2—7 Uhr** im Restaurant **Karl Teuwsen, Neustrasse 17,** und jeden **Freitagnachmittag von 2—7 Uhr** in **Wesel** im **Gasthof von Rob. Escherhaus,** direkt am Bahnhof.

Hautausschlag geheilt.
Meine Kinder im Alter von 3, 5 und 7 Jahren hatten lange Zeit mit einem bösartigen Hautausschlag zu tun, der sich mit jedem Tage noch verschlimmerte und zuletzt derartig um sich griff, daß ich die Hoffnung auf Wiederherstellung aufgegeben hatte. In ganz kurzer Zeit wurden meine Kinder von diesem Leiden befreit und springen heute wieder frisch und gesund umher.
V. Steuber, Großmetzgerei.

Beinleiden Salzfluß, offene Beine in 4 Wochen geheilt.
Spreche hierdurch meinen herzlichsten Dank aus für die vorzügliche Heilung meiner beiden Beine. Lange Jahre hatte ich doch unter sehr schlimmen offenen und eiternden Beinen zu leiden. Die letzten Monate mußte ich nur noch im Bett zubringen. Nebst Gott danke ich Ihnen für die vorzügliche Heilung.
Fr. Wwe. Knappe, Bochum.

Kropf geheilt.
Meine Tochter war lange Zeit mit einem Halskropf, der ihr sehr viel Atembeschwerden verursachte, behaftet. Der Hals hatte einen Umfang von 46 cm angenommen. In 4 Wochen war der Kropf beseitigt Die Halsweite hatte den normalen Umfang von 36 cm wieder erlangt, welches ich hierdurch bescheinige und jedem Leidenden dieses Verfahren aufs wärmste empfehlen kann.
Joh. Zimmer.

Braut-Gebetbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Auffallend
wirken
„Emmerlinge"
(Bester Nährzwieback)
auf die körperliche Entwicklung aller mit ihm genährten Säuglinge.
In 10 Pf.- und 30 Pf.-Paketen in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Vertreter: **A Roehhelmer,** Bocholt Teleph. 218.



Dr. Mellinghoff's Essenzen
zur einfachen und billigen Selbstbereitung von
Cognac, Rum, Arrac, Likören, Limonade-Sirup, Grog-, Punsch - Extrakt etc.
für den Hausgebrauch sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiss, die ältesten und bewährtesten. à Flasche 75 Pfg. zu haben in Drogerien und Nahrungsmittelgeschäften, **wo unsere Plakate aushängen.** Man verlange gratis den Prospekt: **„Die Getränkedestillierkunst im Haushalt"** und achte auf unsere Firma
Dr. Mellinghoff & Cie., Bückeburg.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Samstagabend 9 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

Christoph Matschke

im Alter von 73 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Bocholt, den 22. Januar 1911.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
August Matschke.

Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag 1¼ Uhr vom St. Agneshospital aus statt.

Wir bitten, vorstehende Anzeige als Einladung betrachten zu wollen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntagnachmittag 4 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten, sorgsamen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Hülsken

nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 61. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, Dingden, Rhede, Düsseldorf, Dorsten, den 23. Januar 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstagmorgen ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, darnach die Beerdigung vom Sterbehause (Hochfeld 132) aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montagmorgen ½2 Uhr unsern lieben Vater, Großvater und Urgroßvater

Fritz Knufmann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 88. Lebensjahre, infolge Altersschwäche, sanft und gottergeben.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, Coesfeld, Amerika, den 23. Januar 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstagmorgen ¼ nach 7 Uhr in der St. Georgiuspfarrkirche, ¼ vor 9 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause (Kurfürstenstraße 632) aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Städtische Sparkasse Borken i. Westf.

Unsern Einlegern zur Nachricht, daß vom 1. Jan. 1911 ab **Einlagen mit einjähriger Kündigungsfrist mit 4 Prozent verzinst werden,** bei allen übrigen Einlagen jedoch der bisherige Zinssatz von 3¾ Prozent bestehen bleibt.

Für schon bestehende Einlagen ist die Erklärung bezüglich der einjährigen Kündigungsfrist **bis zum 15. Februar d. J.** unter Vorlegung der Sparbücher bei der Kasse abzugeben.

Der Sparkassen-Vorstand.

Brautleute

kaufen Neu-Einrichtungen für Küche und Wohnräume

äußerst vorteilhaft aus meinen wohlassortierten großen Warenbeständen.

Für die Küche empfehle ganz besonders:

Komplette **Emaille-Garnituren** in **weiß**, dekoriert, **braune und schwarze Garantie-Emaille.**
Echte Aluminiumgeschirre.
Sämtliche **Zinkwaren** in dauerhafter, schwerer Ware.
Steingut und echte **Porzellangeschirre,** weiße und bunte **Kaffee- und Tafelservice, Tonnengarnituren** 2c.
Kaffeemühlen, Fleisch- und Brotmaschinen, Reibmaschinen, Wagen 2c.
Echte Solinger Bestecke in jeder Preislage.
Sämtliche **Holzwaren,** als: **Etagèren, Tablette, Handtuchhalter, Markt- und Wäschekörbe.**

Ferner für die Wohnräume:

Alle Sorten **Steh- und Hängelampen,** große und kleine **Spiegel,** religiöse und weltliche **Wandbilder, Rauch-, Nipp- und Blumentische, Paneelbretter,** Konsolen, religiöse und weltliche **Figuren, Tafelaufsätze, Bowlen, Likör- und Bier-Service, Nippfiguren, Vasen, künstliche Blumen und Palmen-Läuferstoffe, Fußmatten** 2c.

Bei größeren Einkäufen gewähre **Extra-Vergütungen.**
Außerdem bei jedem Einkauf über 50 Pfennig **Rabattmarken.**

M. Mühlfelder

Bocholt Osterstr. 33 am Ostermarkt.

Zahn-Praxis „Hygiea".

Künstliche Zähne,
Plomben,
fast **schmerzloses** Zahnziehen.
Goldkronen, Stiftzähne,
Brücken (Zähne ohne Platte).
A. Schubert, Dentist,
Westend 665/31.
— 14 Jahre praktisch tätig. —
Sprechstunden 8 bis 8 Uhr,
Sonntags 8 bis 1 Uhr.



ist jeder über die hervorragend gute Qualität unserer Waren. Ganz besonders empfehlen wir:

ff. Pflaumenmus

br. ca. 10 Pfd. Em.-Eimer	Mk.	1.85
„ „ 10 „ „ Ringtopf	„	2.25
„ „ 10 „ „ Kaffee-kanne	„	2.10
„ „ 23 „ Blech-Eimer	„	3.25
„ „ 28 „ Em.-Eimer	„	4.—
„ „ 29 „ Em.-Wanne	„	5.—
„ „ 34 „ Em.-Küchen-Schüssel	„	5.40
netto 30 Pfd. Holzkübel	„	4.20
„ 50 „ „	„	6.60

Andere Gefässe laut Preisliste

ff. Kunsthonig

br. ca. 10 Pfd. Em.-Eimer	Mk.	2.65
„ „ 10 „ „ Kochtopf mit Em.-Deckel	„	2.80
„ „ 34 Pfd. Em.-Eimer	„	8.50

Kaiser-Speise-Sirup
br. ca. 10 Pfd. Eimer Mk. 2.10

ff. Rübensaft
br. ca. 10 Pfd. Eimer Mk. 2.—

Preise ab hier gegen Nachnahme Gefässe werden nicht berechnet.

Firma **We-Vau**
Magdeburg 93 Postf. 136.

Umständehalber per sofort zu verkaufen (am liebsten zusammen):

1 Leichenwagen,
sehr gut, mit Parabedecken,
1 großer Breakwagen,
1 kleiner Breakwagen,
zugleich als Kinderleichenwagen zu benutzen, Halbverdeck,
2 Landauer,
1 große Partie Pferdegeschirre.
Jos. Möhlen,
D.-Ruhrort.

Billiges Gemüse.

Speisestecksrüben (2½—3 Pfd. schwer) Stück **5 Pf**
Sauerkraut Pfd. 10 Pf
Selbsteingemachte grüne Bohnen Pfd **18 Pf.**

Fritz Blömker.

Eine gut erhaltene

Waschmaschine

(System „Wasch-Anna" mit Feuerung, fast neu, und ein **Automat** „Rolläppchen" billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein reichhaltiger geographischer Handatlas

sollte heute in keiner Familie, keinem Kontor fehlen. Jeder Gebildete, jeder Zeitungsleser sollte einen solchen besitzen. — In dem **soeben fertiggestellten** Werke

Allgemeiner Handatlas

über sämtliche Teile der Erde

48 Kartenblätter mit 184 Karten, Diagrammen, Tabellen und Stadtplänen, offerieren wir unsern Abonnenten eine

erstklassige, in vielfachem Farbendruck : : ausgeführte Kartensammlung, : :

deren Inhalt dem derzeitigen Stande des Wissens vollkommen entspricht und die sich durch einen hohen Grad von Uebersichtlichkeit und Reichhaltigkeit auszeichnet.

Deutschland ist sehr eingehend behandelt, sind doch nicht weniger als 23 Kartenblätter unserm Vaterlande und seinen Kolonien gewidmet. Die Kartenblätter haben die ansehnliche Größe von 47×39 cm. Wir liefern den Atlas unsern Abonnenten in einem **dauerhaften, geschmackvollen und handlichen Halbleinenband** von ca. 40 cm Höhe, 2 cm Breite. Zu beziehen ist der Atlas gegen Vorauszahlung durch die Expedition dieses Blattes, Nordstraße 27.

Preis nur M. 4,—.

Für Nicht-Abonnenten M. **10,—.**

Verpackung nach auswärts 10 Pf., Porto in 1. Zone 25 Pf. extra.

Die Expedition des „Bocholter Volksblattes" und der „Rheder Volkszeitung".



In unserem Betriebe finden mehrere **Arbeiter** für Transport und Hilfsarbeiten bei gutem Stundenlohn

sofortige Beschäftigung.

Ordnungsmäßige Papiere Bedingung. Zum Umzug wird event. Beihilfe geleistet. Ferner können sich einige 14—16 Burschen für die Packstube melden

Draht- und Nägelwerke, Dinslaken

Zum Sägen bestimmtes Holz

bitten wir uns schon jetzt anzuliefern, da später eine prompte Fertigstellung nicht zugesagt werden kann.

Gebr. Fehlings, Bocholt.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.
Mittwochabend ½9 Uhr:
Versammlung
der Senioren und Ersatzmänner

Westfalia
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.
Mittwoch, den 25. Januar abends ½9 Uhr:
Kaisersgeburtstagsfeier (Kommers),
zu welchem die aktiven und inaktiven Mitglieder hiermit eingeladen werden.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterinnen-Verein
Am Sonntag, dem 15. Januar, ist ein guter
Iltis-Pelz
verwechselt worden.
Es wird gebeten, denselben im Laufe der Woche im Hospiz wieder einzutauschen

Centralhotel
Heute **grosses Konzert** des Trompeter-Korps **Bremen.**
Anfang 8 Uhr.
Entree frei! **Entree frei!**

Antik.

Zu verkaufen: 3 wertvolle **holländische Standuhren** mit Mondwechsel, Datum und Schlag, Bewegung, gangbar. Geschnitzte Gehäuse (Eiche) sehr gut erhalten.
C. L. Hetzel, Anholt.

Entzückend

rosig zart und blendendweiss wird die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife „Südstern"
von prachtvollem Wohlgeruch
Bergmann & Co., Berlin. 50 Pf. pro St.
St. Georgius-Apotheke, Marien-Apotheke, Löwen Apotheke und Apotheke in Rhe

Bis 10000 kg
Tragkraft sind
Flaschenzüge,
Zahnstangenwinden,
Kabelwinden etc.
stets vorrätig.
Ludw. Heisse, Dortmund
Fernspr. 851 und 3007.

Emil Schumann, Pirna a. E.



Weltbekannte Züchte tieftourenreicher Kanarienedelroller. Prämiert mit höchste Auszeichn. Versandt unter Garantie Wert u. lieb. Ankunft. Nachn. Mk. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen 2—3. Mk. Zuchtanl. 50 Pf. Brief.

Kauf-Beteiligung — Verkauf
Vorteilhafteste Angebote in **Geschäften, Gewerbebetrieben, Häuser, Geschäfts-, Fabrikgrundstücken, Gütern, Villen** 2c. **Teilhabergesuchen** finden Sie in meiner reichhaltigen Angebotsliste, die Ihnen **bei Angabe der Wünsche** gratis zusende.
E. Kommen Nachf., Köln a. Rh. Kreuzgasse 18.
Wer **verkaufen will** oder **Teilhaber sucht,** verlange kostenfrei **Besuch zwecks Rücksprache.**

Habt Erbarmen

mit den armen Krüppelkindern, die so flehentlich um Aufnahme bitten. 300—400 müssen wir immerfort die Aufnahme versagen, weil es uns an Mitteln fehlt. Von 100 Krüppelkindern, die geistig frisch sind, machen wir 25—30 gesund und weitere 50—60 werden zu tüchtigen Handwerkern herangebildet. Wer möchte nicht helfen, diese Armen zu beglücken?

Josephs-Krüppelheim, Bigge i. Westf.

2 neue Halbdaunenbetten (rot) sowie Bettladen mit Matratzen
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein gut erhaltenes

Bett mit Bettstelle

billig abzugeben.
Eintrachtstraße 798/5.

Teppich

(noch für Steinküche verwendbar) zu kaufen gesucht.
Offerten unter **A. M.** an die Expedition d. Bl.

Nr. 24

Landrat

Eine schmerzliche Nachricht unserer hochgeachteten und Ehrenbürgerin ist heute nach Krankheit zu ihrer Dahingeschiedene erfreute sich trotz Gesundheit und Tod kommt allen Kreisen Teilnahme.

34 Jahre weiser Umsicht Landrat berungswürdig selbst in schäfte in Weise gelöst. dem greisen Liebe aller Maße zu Teil feine Verdienst sich so recht 31. März 1902 Majestät ihm allergnädigst sind noch die von Eingesessenen laß seines 50 1902 dargebrachten dem Verbeschieden gemeinheit, gepflegte Gattin verlebte eble Mann, das Wohl und stellten Kreises hörigen, denen ihrem Schmerz ganze Bürgerschaft Grabe des teuren

Pre

Im Abheute beim Köcher dem plötzlich verstorzewski erhob sich zu Dann gab der freikonservaaller bürgerlichgegen den dessen neuerlichschämtheit" dem Parlamentfahrene Beschzurückwies. darauf ebenfalls Tagesordnung halten sollte, der Erklärung anschließen könnte gestattet, da vorher dem P Hierauf nach Erledigung in die

zweite eingetreten. Eine Reihe ohne Debatte, merkungen gen Unter and Dr. König führung des Diözesanorganisommissar erhielt issarische Vereine noch im Juge führen wird